

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820**

4.12.1820 (Nr. 337)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 337.

Montag, den 4. Dez.

1820.

Hannover. — Württemberg. (Ständeversammlung.) — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königreich beider Sizilien.) — Oestreich. — Portugal. — Amerika.

## Hannover.

Hannover, den 25. Nov. Vor kurzem hatte sich eine nicht unbedeutende Anzahl von Unteroffizieren und Soldaten der ehemaligen deutschen Legion nach London begeben, um in Person von dem britischen Gouverneur Pensionen zu reklamiren. In Folge dessen hat das königliche britische Kriegsministerium die offizielle Erklärung erlassen: Daß in Zukunft kein Anspruch dieser Art berücksichtigt werden soll, wenn solcher nicht zuvor durch Sr. königl. Hoh. den Herzog von Cambridge, als Obersten der vormaligen Legion, nach England beschied, und von dort her die Erlaubniß erfolgt ist, daß dem Reklamanten eine Untersuchung zugestanden werde. Die kürzlich in England gewesen Leute würden dem größten Glücke Preis gegeben seyn, wenn nicht das königliche britische Gouvernement für ihren Unterhalt in England gesorgt, und ihnen eine freie Rückfahrt zugestanden hätte. Diese Bestimmung ist der Folgen wegen zur öffentlichen Kenntniß sämtlicher Obrigkeiten gebracht worden. — Die Anzahl der Studierenden in Göttingen beträgt im gegenwärtigen halben Jahre über 1300.

## Württemberg.

Stuttgart, den 3. Dez. Da durch das königl. Rescript vom 19. Jun. d. J. die Ständeversammlung bis zum 1. Dez. vertagt worden war, so trat vorgestern wieder die Kammer der Abgeordneten zum erstenmale, und zwar fast ganz vollständig, zusammen. Der Präsident eröffnete der Kammer, daß der allgemeine Rechenschaftsbericht der während der Vertagung zurückgelassenen Kommission demnächst werde erstattet werden, welchem sodann die besondern Berichte der einzelnen Geschäftsabtheilungen zu folgen hätten. Von dem Abgeordneten Smelin d. ä. wurde im Namen der erwähnten Kommission über die Legitimation des von dem Oberamt Spaichingen zum Abgeordneten gewählten Stadtschreibers Wöhrlein Bericht erstattet, die Legitimation auch von der Kammer anerkannt, sofort der Abg. Wöhrlein eingeführt und beidigt. Für die auf den Abschluß des Verfassungsvertrags im J. 1819 auf königl. Befehl

geprägte Denkmünze, wovon ein Abdruck in Gold der Kammer von dem Könige geschenkt wurde, drückte diese ihren Dank in folgendem, von dem Abg. Uhlend verfaßten, Schreiben aus: „Ew. königl. Maj. haben gnädigst geruht, der unterzeichneten Kammer, so wie zuvor schon den einzelnen Mitgliedern derselben, welche der konstituierenden Ständeversammlung angewohnt hatten, die auf den Abschluß der Verfassung geprägte Denkmünze zustellen zu lassen. Wir besitzen uns nach unserer Wiederversammlung, für dieses huldreiche Geschenk unsern ehrerbietigsten Dank zu erstatten. Von hohem Werthe ist es uns, daß Ew. königl. Maj. auf dieser Münze das gerade zur Darstellung bringen ließen, wodurch die Gründung der württembergischen Verfassung so erfreulich sich auszeichnet, wie König und Volk zum freien Vortrage sich die Hände reichen. Worte der besten Vorbedeutung umgeben das Bild. Sicher im Sturme der Zeiten wird die Verfassung stehen, wo furchtlos und treu der König, allweg beständig das Volk ist. In tiefster Ehrfurcht verharren wir u. Stuttgart, den 1. Dez. 1820.“ Ein geh. Rathrescript benachrichtigt die Kammer von der königl. Ernennung der vier weiteren lebenslänglichen Mitglieder der ersten Kammer. Statt des abgegangenen Sekretärs Haack und auf die Bitte der beiden bisherigen Sekretäre, Schott und Feuerlein, die ihrer bisherigen Funktionen zu entheben, sollen in einer der nächsten Sitzungen drei andere Sekretäre gewählt werden; inzwischen soll die für Drucksachen bestehende Kommission berichten: Ob nicht zur Erleichterung der Sekretäre Geschwindschreiber aufzufinden wären, und den Protokollen eine kürzere Form gegeben werden könnte. Bekanntlich hatte die Kammer noch vor ihrer Vertagung ihre Geschäftsordnung fast ganz beraten; eintage unentschiedene Punkte aber wurden der zurückgelassenen Kommission zur Begutachtung neben der Redaktion des ganzen Entwurfs der Geschäftsordnung hinterlassen; worüber nun der Abg. Smelin d. ä. Bericht erstattete. Als Tagesordnung für die nächsten Sitzungen wurde verkündet: der Vortrag des Rechenschaftsberichts der ständischen Kommission; der erste Bericht der ständischen Organisationskommission; Berathung der An-

träge wegen neuer Wahl des Sekretärs, der Geschäftsordnung u. s. w. — Gestern kündigte der Präsident der Kammer an, daß, da der Rechenschaftsbericht der während der Vertagung zurückgebliebenen Kommission im Zusammentritt der beiden Kammern zu erstatten sey, und er von dem Präsidenten der ersten Kammer über diesen Zusammentritt noch nicht diejenige Antwort erhalten habe, welche eine baldige Erstattung dieses Berichts hoffen lasse, indessen wenigstens, um keine Zeit zu verlieren, die besondern Berichte der für die verschiedenen einzelnen Gegenstände zurückgebliebenen Eintheilungen erstattet werden könnten. Diefemnach berichtete der Abg. Gmelin v. d. A., im Namen der mit den Organisationen während der Vertagung beschäftigten Abtheilungen über deren Arbeiten hinsichtlich des ersten, zweiten und dritten Organisationsedikts, die Gemeinde- und Oberamtsverfassung und das Stiftungswesen betreffend. Nach Verlesung dieses sehr ausführlichen Berichts schritt die Kammer zur Wahl der 3 neuen Sekretäre. Sie wählte auf die Abgeordneten, des Oberamts Viberach, Schmidlin mit 63 Stimmen, des Oberamts Marbach, Gmelin d. j. mit 55 Stimmen, des Oberamts Leutkirch, Heyer mit 36 Stimmen. — Dem Vornamen nach zählt die erste Kammer noch nicht die gesetzliche Zahl ihrer Mitglieder.

#### Dänemark.

Kopenhagen, den 25. Nov. In den letzten Tagen sind mehrere Personen vor die Polizei gefordert und verhört worden. — Der Ingenieur-Major, Ritter von Prangen, ist von hier nach Frankfurt abgereiset. Er ist dem Kammerherrn, Obersten v. Hassner, welcher der wegen der Regulirung der deutschen Bundesmilitärangelegenheiten niedergesetzten Kommission für Holstein und Lauenburg dänischer Seits beigeordnet worden, als Ingenieur-Gehülfe zur Seite gegeben.

#### Frankreich.

Paris, den 30. Nov. Der König hat gestern das Conseil der Minister präsidirt.

Es bestätigt sich, daß Vicomte de Chateaubriand sich nach Berlin begeben wird. Er ist vom Könige zum Gesandten am dortigen Hofe ernannt. Sein Vorfahrer, Marquis de Bonnay, tritt, seinem Wunsche gemäß, in den Ruhestand.

In der vorgestrigen Sitzung des Kassationsgerichts antwortete Madier de Montjau auf die an ihn vom Staatsgewaltbewahrer, als Präsidenten des Gerichtshofs, vorgelegten Fragen unter anderm: Er sey 7 Jahre Rath des königl. Gerichtshofs zu Nismes; er beharre auf seiner Denunziation verbrecherischer Komplote, welche Bürgerkrieg bewelken; er kenne die Urheber dieser Komplote; es könnten aber noch größere Verbrechen durch die Leiter der Machinationen begangen werden; jetzt empföhlen sie Ruhe, die größte Stille, Worte des Zirkulars

Nr. 35; die durch Befehl des Königs aufgebildete Nationalgarde von Nismes sey heimlich organisiert geblieben, dies sey notorisch; hätte man zur Zeit seiner Denunziation die Sache so gleich untersucht, so hätte er der Justiz augenscheinliche Beweise bringen können. Diejenigen Personen, welche ihm Kenntniß von den geheimen Zirkularen Nr. 34 und 35 gegeben, hätten die Beweise bei einer angesehenen Person in Verwahrung gegeben, aber ihm nur erlaubt, sie zu nennen, wenn die Regierung die Verfasser der „geheimen Note“ zur Strafe ziehe, und dadurch Sicherheit gebe, daß die Angeber der „geheimen Note“ würden unterstützt werden. Da diese Bedingung nicht erfüllt worden, so dürfe er sie nicht nennen. Der Generalprokurator sucht nun zu zeigen, daß diese Weigerung unstatthaft sey, es sey nicht gerichtlich erwiesen, daß die geheime Note wirklich existire, daß sie in verbrecherischer Absicht geschrieben, oder ihr Verfasser sey u. Diese Sache stehe mit der Denunziation von Madier de Montjau nicht in notwendiger Verbindung. Madier habe sehr gefehlt, daß er seine Anklage habe drucken lassen, ehe ihm Justiz verweigert worden u.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 77 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1392 $\frac{1}{2}$  Fr.

#### Großbritannien.

London, den 25. Nov. Der König hat sich gestern, von einer Abtheilung des 10. leichten Dragonerregiments eskortirt, nach Windsor begeben.

Das Gerücht, sagt the Morning Chronicle, war gestern auf der Börse verbreitet, daß 7 Fregatten ausgerüstet würden. Wir wissen nicht, welchen Grund dieses Gerücht hat; allein es hat stark auf die Fonds gewirkt, und, wenn es sich bestätigen sollte, würde es allgemeine Unruhe in den Gemüthern erregen; denn man müßte daraus schließen, daß wir aufs neue uns in den Schlammgraben der auswärtigen Politik stürzen wollten.

The Courier sagt: Das Gerücht, das gestern in der Stadt in Umlauf war, und wovon heute the Morning Chronicle spricht, ist völlig grundlos. Es ist kein Befehl gegeben worden, eine Schiffsmacht nach dem mittelländischen Meere in Bereitschaft zu setzen.

Die 3prozentigen konsolidirten Fonds stehen heute zu 69 $\frac{1}{2}$ .

#### Italien.

In der Sitzung des neapolitanischen Parlaments am 9. Nov. hatte der Kriegsminister auch eine Vermehrung der Spezialfonds verlangt, aus welchen die Verproviantirung der verschiedenen Festungen für 6 Monate bestritten werden soll. Es wurde ihm geantwortet, er soll zuerst die vorhandenen erschöpfen, und mittlerweile mit dem Finanzminister Abrede nehmen, welche Maßregeln dem Parlamente vorzuschlagen wären. Peruzzi las

seinen Vorschlag über die Verhafteten und die Verurtheilten, von welchen beiden Klassen in der Hauptstadt allein 7000 anwesend wären, die im Falle des Kriegs Besorgnisse erregen könnten. Er meinte, man sollte sie in die innern Festungen vertheilen, und dort mit Handarbeit beschäftigen; unter den Verhafteten könnte man, mit Einvernehmung des Justizministers, die Empfehlungs-würdigen zum Kriegsstande auslesen. Vertagung.

Am 15. Nov. zeigte der Kriegsminister dem Parlasamente an, daß er zu dessen Ehrenwache eine Abtheilung jener Truppen gewählt habe, welche die Wache im Pbm. Pallaste bilden.

Der Amico de la Costituzione enthält unterm 11. Nov. folgenden Artikel: „Der Cardinal Staatssekretär Consalvi hat unserm Minister des Auswärtigen, Herzog von Campochiaro, auf die Eröfnung: „daß der König in dem Falle, wo fremde Truppen den Kirchenstaat beträten, mit Leidwesen sich genöthigt sehen würde, auch seine Truppen in denselben vorrücken zu lassen.“ geantwortet: „Se. Maj. hätten bei Sr. Kaiserl. Maj. alle Schritte gethan, um einem solchen Ereignisse vorzubeugen, und würde sich auch mit den Waffen widersetzen, wenn die durch den Wiener Kongreß verbürgte Unverletzlichkeit und Unabhängigkeit seiner Staaten nicht geachtet werden sollte.“

#### De s t r e i c h.

Wien, den 27. Nov. Man versichert heute, daß der Feldmarschall Graf Bellegarde zum Zivil- und Militärgouverneur des lombardischen Königreichs ernannt sey, und nächstens dahin abgehen werde. Feldmarschalls-Lieutenant Baron Kienmayer, Kommandirender in Mähren, soll sich gleichfalls nach Italien zum Kommando eines Korps begeben.

Dem Vernehmen nach ist auch der Feldmarschalls-Lieutenant Wimpfen zur Armee nach Italien bestimmt; auch soll gestern Abends wieder durch Glafette Befehl an vier Grenzregimenter zum Aufbruch nach Italien abgegangen seyn. Zugleich wurde dieser Lage ein bedeutendes Avancement in der Armee verfügt, in Folge dessen zehn Obristen zu Generalen befördert werden.

Der königl. großbritannische Botschafter, Lord Stewart, ist am 24. d. Abends von Troppau hier eingetroffen, und wird sich, da Gordon seine Stelle daselbst vertritt, vor der Hand nicht wieder dahin zurückbegeben.

Der zum österreichischen Gesandten in Spanien ernannte Fürst Starhemberg ist hier angekommen, und wird sich nach Troppau begeben, um dort, vor seiner Abreise nach Spanien, seine Instruktionen zu empfangen.

#### P o r t u g a l.

Der Lönbner Courier enthält Folgendes aus Lissabon vom 12. Nov.: General Pereira, Oberst Antonio de Silva und Obrist Sabreira sind mit einem Versuch un-  
gekommen, durch Militärgewalt 6 Mitglieder der provisoi-  
rischen höchsten Junta zu zwingen, die Versammlung

zu verlassen. Sämmtliche Truppen mußten, unter dem Vorwande einer Revue, ausrücken, und wurden an verschiedenen Orten der Stadt aufgestellt; man theilte öffentlich scharfe Patronea unter sie aus; mehrere Artilleriestücke wurden vorgeführt und so gestellt, daß sie die wichtigsten Punkte der Stadt dominirten; sie wurden gleichfalls öffentlich geladen, während die Kanoniere brennende Linten zur Hand nahmen. Das Vorhaben ist inzwischen zum Theil mißlungen, da kein Mitglied der Junta entfernt worden ist; aber die spanische Konstitution ist angenommen und beschworen worden. Diese Vorgänge haben in Lissabon die größte Bestürzung verbreitet. Inzwischen sind keine Erzeissen verübt worden.

#### A m e r i k a.

In nordamerikanischen Zeitungen, bis zum 3. Nov. reichend, die man in England am 25. Nov. erhalten, namentlich in the Philadelphia Democratic Press, liest man: „Wir haben aus guter und achtungswerther Quelle erfahren, daß der König von Spanien den Traktat, wodurch die beiden Florida's an die vereinigten Staaten abgetreten werden, ratifizirt hat. Wir wissen überdies, daß diese Ratifikation nun bei uns angekommen ist, und daß sie dem Kongresse bei seiner Wiederversammlung, welche künftige Woche statt haben wird, vorgelegt werden wird.“

In der Zeitung von Jamaika vom 7. Okt. liest man: „Die Nachricht von der Niederlage der Independenten bei Carthagena, die wir bereits gegeben haben (s. unser gestriges Blatt), ist vollkommen richtig; der Verlust der Insurgenten ist beträchtlich. Der Handelsverkehr mit Santa Fe ist wieder eröffnet worden, und zu Savanilla ist eine große Menge nach Jamaika bestimmten baaren Geldes angekommen; die Piaster sind von neuem Gepräge, und tragen den Namen Bolivar u.

Ein Schreiben aus Angostura vom 22. Sept. sagt: „Das Hauptarmee-korps unter den Befehlen des Präsidenden Bolivar kantonirt gegenwärtig in der Gegend von Santa de Rosara de Cateria, und mag 10 bis 12,000 Mann stark seyn, die alle vollständig bewaffnet und equirirt sind, und nur das Fallen der angeschwollenen Gewässer erwarten, um in Gemeinschaft mit der Apuro'schen Armee gegen Morillo zu agiren, dessen Hauptquartier dormalen zu Valencia sich befindet, und der nicht über 6000 M. bei sich hat. Die Apuro'sche Armee zählt ohngefähr 4000 Mann.“

Hier ein Proöben von dem Tone, in welchem Bolivar in seiner gestern erwähnten Korrespondenz mit dem span. Gouverneur von Carthagena zuletzt verfiel: „Es ist Unsinn, es ist im höchsten Grade lächerlich, der Republik Columbia den Vorschlag zu machen, sich mit der spanischen Nation zu vereinigen, einer Nation, die auf die abscheulichste Art regiert wird, einer Nation, welche wegen der häufigen Hinrichtungen und andern Grausamkeiten das Märchen von Europa ist.“

## Auszug aus den Karlsrüher Witterungsbeobachtungen.

5. Dez.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 48	28 Zoll 1 $\frac{1}{2}$ Linien	1 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	70 Grad	Südwest	trüb, windig
Mittags 3	28 Zoll 1 $\frac{1}{2}$ Linien	1 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	68 Grad	Südwest	wenig heiter
Nachts 10	28 Zoll 1 $\frac{1}{2}$ Linien	1 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	72 Grad	Südwest	trüb

## Theater-Anzeige.

Dienstag, den 5. Dez.: Es spukt, Lustspiel in 2 Akten.  
Hierauf: Die Onkelrei, oder: Das französische  
Schauspiel, Lustspiel in 1 Akt. Zwischen beiden Ak-  
ten: Ein Doppelkonzert für Jagott.

Karlsruhe. [Einladung.] Künftigen Mittwoch,  
den 6. d., ist Ball in der Lesegesellschaft im Badischen Hofe.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Mittwoch, den 6.  
Dez. d. J., wird in der Wohnung des verstorbenen Hofstaqua-  
Lan, er in der verlängerten Waldhornstraße eine Sammlung  
ausgebäteter Vögel von verschiedenen Arten, eine Sammlung  
Wasserinsekten und eine bedeutende Anzahl Bücher, als Ro-  
mane, Schauspiele u. öffentlich an die Meistbietenden ver-  
steigert werden.

Karlsruhe, den 28. Nov. 1820.

Großherzogl. Oberhofmarschallamtsrevisorat.  
Rath Sieglar.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montag,  
den 11. Dez. d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das in die  
Verlassenschaft des verstorbenen Hofstammerraths Bierordt  
gehörige Haus, an der Ecke der neuen Waldgasse und der  
langen Straße, gerade über vom Gasthof zum römischen Kai-  
ser gelegen, der Erbvertheilung wegen, in dem Hause selbst  
an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Das Haus,  
so wie die Verkaufsbedingungen, können bei dem Handels-  
mann E. Fried. Bierordt im nämlichen Hause eingesehen  
werden.

Karlsruhe, den 2. Dez. 1820.

Großherzogl. Oberhofmarschallamtsrevisorat.  
Rath Sieglar.

Unterwisheim, bei Bruchsal. [Herrschaftlicher  
Schloßhens-Verkauf zu Schwesheim betr.] In  
Gefolg höherer Verfügung wird von nachgesetzter Verrentung  
das ehemals gräf. Ebersteinsche Schloß in der Stadt Schwes-  
heim, im Kraichgau, 2 Stunden von Bretten und 3 Stun-  
den von Bruchsal gelegen, aus 2 mit Gallerien an einander  
gehängten massiven großen dreiflügeligen Gebäuden bestehend,  
sammt dem innern Hofraum, dem vordern Hofe, den Neben-  
gebäuden und Gräben, mit Ausnahme eines Theils des vor-  
dern Schlosses, so zur Schule und Wohnung des Schulleh-  
rers vorbehalten wird; Donnerstags, den 7. nächstkünftigen  
Dezembers, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Platze  
selbst, in geeigneten Abtheilungen, salva ratificatione, in  
Aufsreich verkauft werden; wozu man die Liebhaber unter dem  
Anfügen höflich einladet, daß diese Gebäude, auf der Mittags-  
seite mit der reizendsten Aussicht versehen, zu weitläufigen Fa-  
briken und Gewerben sehr tauglich sind, und der Erwerber  
allenfalls mit der Zeit auch Gelegenheit finden könne, von  
den vielen und schönen herrschaftl. Gütern Pacht- oder Kaufs-  
weise an sich zu bringen, sodann die Gebäude und Zugehörde

den Steigerern, im Falle der Ratifikation, bis Georgi 1821  
übergeben werden.

Unterwisheim, den 24. Nov. 1820.

Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Häuser.

Freiburg. [Versteigerung des Gasthauses  
zum Badischen Hofe und des dabei liegenden  
Gutes.] Gegen den Eigentümer des vor dem Fähringer-  
Thore liegenden Gasthauses zum Badischen Hofe, den vormaligen  
Kreisrevisionsgehülfen Gerster, ist der Gerichtsquartier  
auf das demselben zugehörige Gut sub Nr. 11, 167 den 16. d.  
M. richterlich ausgesprochen, und zur Realisirung die Verstei-  
gerung des genannten Gasthofes sammt den dabei befindlichen  
Defecanthegebäuden, Gärten und Gütern angeordnet worden.  
In Folge dessen haben wir Termin zur Vornahme ver-  
setzt auf

Montag, den 11. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, in diesem Gasthause bestimmt, und laden  
sämmliche Liebhaber hierzu ein.

Dieser Gasthof liegt eine kleine Strecke ausserhalb des Fähr-  
ringer-Thores an der Landstraße nach Karlsruhe, hat sehr  
schöne und geräumige Wirtschaftsgebäude, und ist mit einem  
Garten von 5/4 Jochert, sodann einem Ackerlande von bei-  
nahe 6 Jochert umgeben.

Der Ausrufspreis beträgt die gerichtlichen Schätzungen, und  
zwar:

a. des Gartens . . . . .	875 fl.
b. des Ackerlandes . . . . .	5,450 fl.
c. der sämmtlichen Gebäude . . . . .	5,770 fl.
und	
d. der Wirtschaftsgerechtfamen . . . . .	1,500 fl.
Zusammen	11,595 fl.

Die sehr vortheilhaften Bedingungen werden vor dem Stei-  
gerungsakte verkündet, und es können dieselben an jedem Ta-  
ge bis dahin in dem Bureau der unterzeichneten Stelle einge-  
sehen werden.

Freiburg, den 20. Nov. 1820.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.

J. A. d. A.

Madame!

Stein. [Haber-Versteigerung.] Montag, den  
18. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei diesseitiger  
Stelle öffentlich gegen bei der Abfassung baar zu leistende Zah-  
lung 200 Mather Haber Parikienweise unter Ratifikationsvor-  
behalt versteigert. Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stein, den 26. Nov. 1820.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Karlsruhe. [Anzeige für in- und ausländi-  
sche Wollenhändler und Strumpfstricker.] Ein  
bedeutendes Quantum von weißem und melirtem wollenen Garn,  
ganz feine spanische, halbfeine und gröbere Sorte, ist einwe-  
der unter billigen Bedingungen in Kommission zu geben, oder  
zu billigen Preisen im Ganzen zu verkaufen. Das Nähere er-  
fährt man dahier in Karlsruhe bei Präzeptor Hansult.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.